



Forderungen der Kampagne „Öko + Fair ernährt mehr!“

Wir fordern die **Bundesregierung** auf, sich mit dem **Ziel** einer **zukunftsweisenden Ernährungssicherung** auf nationaler und internationaler Ebene für eine **umweltverträgliche, klima- und standortangepasste kleinbäuerliche Landwirtschaft** sowie für die weltweite Verbreitung der Prinzipien des **Öko-Landbaus** und des **Fairen Handels** einzusetzen.

1. Rechte von Kleinbäuerinnen⁽¹⁾ stärken

Wir fordern eine deutsche und europäische Handels- und Agrarpolitik, die den Aufbau lokaler Märkte und regionaler Wertschöpfungsketten in Entwicklungsländern ermöglicht. Dazu gehören: gerechte Welthandelsregeln, das Unterbinden von großflächigen Landnahmen und Nahrungsmittelspekulationen, der Verzicht auf weitere Marktöffnungen in Entwicklungsländern und die Abschaffung der Agrarexportförderung in Europa.

Damit Kleinbäuerinnen souverän ihre Existenz sichern können, brauchen sie ausreichende Rechtssicherheit sowie bessere Verhandlungspositionen bei der Vermarktung, zum Beispiel durch Zusammenschlüsse, wie es bereits erfolgreich im Fairen Handel umgesetzt wird. Zudem benötigen sie Möglichkeiten, sich gegen Billigimporte aus Drittländern zu schützen.

2. Kleinbäuerliche Wirtschaftsweisen fördern statt Agrarindustrie

Wir fordern mehr Investitionen in eine agrarökologisch ausgerichtete Beratung, in die Weiterbildung von Kleinbäuerinnen und mehr Mittel für Kleinkreditprogramme.

Industrielle Landwirtschaft ist kosten- und energieintensiv und beschäftigt wenige Arbeitskräfte. Kleinbäuerinnen können mehr: Verbesserte, lokal angepasste, kleinflächigere Anbaumethoden, meist einfache Technologien, geeignetes, gentechnikfreies Saatgut und eine Vielzahl von ökologischen Strategien bergen ein gewaltiges Produktivitätspotential. Kleinbäuerinnen sind zudem oft Antriebskraft für ländliche Entwicklung. Durch faire Teilhabe an den internationalen Wertschöpfungsketten folgen neben dem existenzsichernden Einkommen soziale und gesellschaftliche Errungenschaften wie Schulbildung, Gesundheitsversorgung, verbesserte technische Ausstattung und Infrastruktur

3. Umwelt- und klimafreundliche Lebensmittelproduktion weltweit fördern

Wir fordern mehr Forschungsgelder für ökologischen Landbau, auch in Trockengebieten und tropischen Klimazonen. Kleinbäuerinnen müssen zudem bei den notwendigen Anpassungsstrategien an den Klimawandel finanziell, fachlich und technisch unterstützt werden.

Um Ernährung zukunftsfähig zu sichern, ist eine grundlegende ökologische Umgestaltung der landwirtschaftlichen Produktion mit einhergehendem geringeren Ressourcenverbrauch und weniger Umweltschäden nötig - etwa um Biodiversität und Bodenfruchtbarkeit zu erhalten.

¹ Da Frauen erheblich stärker von Hunger und Armut betroffen sind und sie in der Nahrungsmittelproduktion eine Schlüsselrolle spielen, wird in diesem Papier die weibliche Schreibweise verwendet. Kleinbauern sind mit gemeint.



Unterzeichnen Sie unsere Forderungen an die Bundesregierung!

1. Rechte von Kleinbäuerinnen stärken
2. Kleinbäuerliche Wirtschaftsweisen fördern statt Agrarindustrie
3. Umwelt- und klimafreundliche Lebensmittelproduktion weltweit fördern

	Name	PLZ, Ort (freiwillige Angabe)	Unterschrift
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			
11.			
12.			
13.			
14.			
15.			
16.			
17.			
18.			
19.			
20.			



Bitte senden Sie die Unterschriftenliste bis 30.09.2013 an
Weltladen-Dachverband e.V.
Ludwigsstraße 11
55116 Mainz